

JAHRESBERICHT

2021



missio
glauben.leben.geben.

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA 04 Kirche in der Stadt

AUSLANDS-PROJEKTARBEIT

- 10 Ausbildung
- 12 Pastorale Arbeit
- 14 Akuthilfe
- 16 Unterhalt
- 18 Bewilligte Auslandsprojektmittel
- 20 Evaluation: Kirchliche Medienkompetenz im globalen Süden

BILDUNGS- UND KAMPAGNENARBEIT IN DEUTSCHLAND

- 24 Weltmissionssonntag
- 26 Mütter für den Frieden
- 27 Int. Tag gegen Hexenwahn
- 28 #strongbypassio
- 29 Schutzengel-Aktion
- 30 missio prominent

RECHENSCHAFT 2021

- 34 Mittelherkunft/-verwendung
- 36 Transparenz und Kontrolle
- 38 Bilanz
- 40 Bilanz missio-Förderverein
- 42 Die Organe von missio
- 43 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,



Pfarrer
Dirk Bingener

wissen Sie, wo Jesus sein Büro hat? Diese Frage stellte uns einmal Pater Firmin Koffi aus Kenia. Der Ordensmann lebt und arbeitet mitten unter den Frauen, Männern und Kindern im Armenviertel Kibera. Das liegt in der kenianischen Millionenmetropole Nairobi. Die Antwort unseres Projektpartners lautete: Jesu Büro ist dort, wo Menschen sind und sich persönlich begegnen.

Das klingt banal. Ist es aber nicht, wie wir in den zurückliegenden Jahren der Corona-Pandemie schmerzhaft erfahren mussten. Das gilt gerade für die weltkirchliche Arbeit. So sind wir dankbar, dass das Jahr 2021 und die folgende Zeit endlich wieder durch tatsächliche persönliche Begegnungen „live und in Farbe“ geprägt sind.



Dr. Gregor Freiherr
von Fürstenberg

So durften wir beispielsweise im Oktober 2021 zum Monat der Weltmission „leibhaftig“ Gäste aus unserer Auslands-Projektarbeit in Deutschland begrüßen. Bischöfe, Priester, Ordensfrauen und Gläubige aus Nigeria stellten zwei Wochen lang zwischen Hamburg und Freiburg ihre Arbeit im interreligiösen Dialog vor.

Zur Eröffnung unserer wichtigsten Bildungs- und Aufklärungskampagne in Deutschland war das Bistum Essen ein hervorragender Gastgeber. Unvergesslich etwa unser gemeinsamer Besuch im Petershof, dem sozial-pastoralen Zentrum in Duisburg-Marxloh. Dort arbeiten Christen und Muslime eng zusammen. Sie sind rund um die Uhr für Menschen in Not und Einsamkeit Ansprechpartner. Unsere Gäste entdeckten viele Gemeinsamkeiten mit ihrer Arbeit in Nigeria. Hier im Petershof war wortwörtlich mit Händen zu greifen, dass Jesus sein Büro bei den Menschen hat. Auch einige von Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von missio, konnten im Monat der Weltmission unsere Partnerinnen und Partner aus Nigeria persönlich in Deutschland erleben und sich mit ihnen austauschen. So wird Weltkirche anschaulich und lebendig.

Persönliche Begegnungen mit faszinierenden Christinnen und Christen aus dem globalen Süden sind auch das, was junge Menschen an der Weltkirche zuerst und am meisten begeistert. Dafür ist unsere Aktion #strongbypassio eine neue Plattform. Sie ist 2021 gestartet und verbindet junge Menschen aus aller Welt beispielsweise über Soziale Medien, Videokonferenzen und gegenseitige Besuche. Zuletzt hat eine Gruppe aus Deutschland die christliche Jugendinitiative YOUNIB in Nairobi getroffen. Wir hoffen, dass in Zukunft solche Treffen auch umgekehrt für junge Menschen aus unserer Auslands-Projektarbeit in Deutschland möglich sind.

Sie sehen: Wir alle bauen mit Ihnen, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, gemeinsam an der Zukunft der Weltkirche. Ihre Spenden, Ihr Engagement bei missio-Aktionen und Ihre Gebete machen unsere Auslands-Projektarbeit und die Kampagnen unserer Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Deutschland für unsere Projektpartnerinnen und -partner erst möglich. Ohne Sie hätte Jesus kein Büro bei den Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien. Und dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Ihre

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident

Dr. Gregor Freiherr von Fürstenberg
Vizepräsident



04



10



24



34



BEIHEFTER
STIFTUNG PRO MISSIO
 Was mit der Stiftung pro missio 2021 alles möglich wurde. Lesen Sie dazu die Beilage.



Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt

Apg. 2,28

WAS MACHT MISSIO AACHEN?

Das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen hilft in der Not vor Ort und engagiert sich gleichzeitig dafür, die Ursachen der Not zu bekämpfen. Um Hilfe vor Ort zu leisten, arbeitet missio unmittelbar mit den Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien partnerschaftlich zusammen. Wir fördern unsere Partnerinnen und Partner mit einer gezielten Aus- und Weiterbildung, in der Seelsorge und sozialen Arbeit, im Aufbau und Unterhalt von Infrastruktur und bei Naturkatastrophen oder anderen Ernstfällen durch Akuthilfe.

Die Ursachen der Not liegen oft auch in unserem Verhalten, zum Beispiel im Konsum. Um diese Ursachen zu bekämpfen, leisten wir Aufklärungs- und Bildungsarbeit.

Unsere Arbeit kommt nicht allein Christinnen und Christen zugute, sondern verbessert die Lebensumstände aller Menschen im globalen Süden ungeachtet ihrer Religion, Weltanschauung, Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer physischen und psychischen Fähigkeiten oder dem Lebensalter. Jeder einzelne Mensch zählt!

Unsere gemeinsame Vision ist eine Weltkirche, die jeden Menschen darin unterstützt, seine ihm von Gott gegebenen Fähigkeiten und seine Persönlichkeit selbstbestimmt und vollständig zu entfalten. Das macht die Würde des Menschen aus. In diesem Sinne verstehen wir das Evangelium als frohe und befreiende Botschaft. Gemeinsam erleben wir in Deutschland und unseren Partnerländern die Kraft der Gemeinschaft und des Glaubens.

In Deutschland vertreten wir die Interessen unserer Partnerinnen und Partner der Auslands-Projekte durch Gebetssolidarität, Bildungsarbeit, Menschenrechtslobbyarbeit und Aufklärung durch konkrete Kampagnen. Wir ermöglichen weltkirchliche Begegnungen zwischen Menschen aus Deutschland, Afrika, Asien und Ozeanien. Wir lernen voneinander, wie wir gemeinsam in Kirche, Gesellschaft und Politik für die Würde des Menschen eintreten können.

2021 konnte missio Aachen insgesamt rund 42,2 Millionen Euro für Auslands-Projektarbeit sowie für die Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland einsetzen.

missio Aachen wird seinem Auftrag im Netzwerk von rund 120 Päpstlichen Missionswerken weltweit gerecht.



SCHWERPUNKTTHEMA

KIRCHE IN DER STADT

2030 werden mehr als 60 Prozent der Menschen weltweit in Städten leben. Die Bevölkerung dort wächst rapide. Das stellt neue Anforderungen an die Seelsorge und soziale Arbeit der Kirche in Afrika und Asien. missio Aachen fördert dort faszinierende Christinnen und Christen, die Gott neu in der Stadt entdecken. Lesen Sie als Beispiel für diese Arbeit, wie Pater Firmin Koffi und Schwester Mary Wambui Kagwe heute Großstadtpastoral in Nairobi konkret leben.



KIRCHE KNÜPFT NETZWERK DER SOLIDARITÄT

Die Slums der Großstädte im globalen Süden wachsen. Die Gründe, warum Menschen dort leben, sind unterschiedlich. Der Klimawandel führt zur Landflucht. Kriege und Gewalt vertreiben Männer, Frauen und Kinder. Persönliche Schicksalsschläge wie Krankheit oder Trennung sorgen für einen Abstieg. Viele dieser Menschen suchen in den Slums einen Neuanfang. Die Kirche hilft ihnen. Beispiel Kibera.



Kibera ist der größte Slum in Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Dort lebt rund eine Million Menschen auf einer Fläche von knapp 550 Hektar. Das ist etwa die Größe des Schluchsees im Schwarzwald. Die Einwohner der Siedlung sind so unterschiedlich wie ihre Schicksale. Sie kommen vom Land und suchen in der Stadt ein neues Glück. Der Klimawandel verschärft die Landflucht, weil Ernten ausfallen und Vieh verdurstet. Andere Einwohner sind vor Kriegen und Gewalt in Nachbarstaaten nach Kibera geflohen. Für andere wieder

ist der Traum vom Aufstieg in die Mittelklasse durch persönliche Schicksalsschläge wie Krankheit oder Trennungen geplatzt. In Kibera arbeiten sie alle, von der alleinerziehenden Mutter über Geflüchtete bis zum kleinen Handwerker, am Neustart.

Das Besondere dabei: Viele der Frauen, Männer und Kinder im Slum organisieren gemeinsam mit Ordensleuten, Priestern oder kirchlichen Sozialarbeiterinnen und -arbeitern ihren Alltag. Sie knüpfen ein beeindruckendes Netzwerk an Selbsthilfeorganisationen innerhalb der christlichen

Community. Da bieten beispielsweise Frauen einen Service für Kinderbetreuung an, damit alleinstehende Mütter, die keine Unterstützung der Familie haben, tagsüber arbeiten können. Andere kümmern sich um Kranke und Menschen mit Handicap.

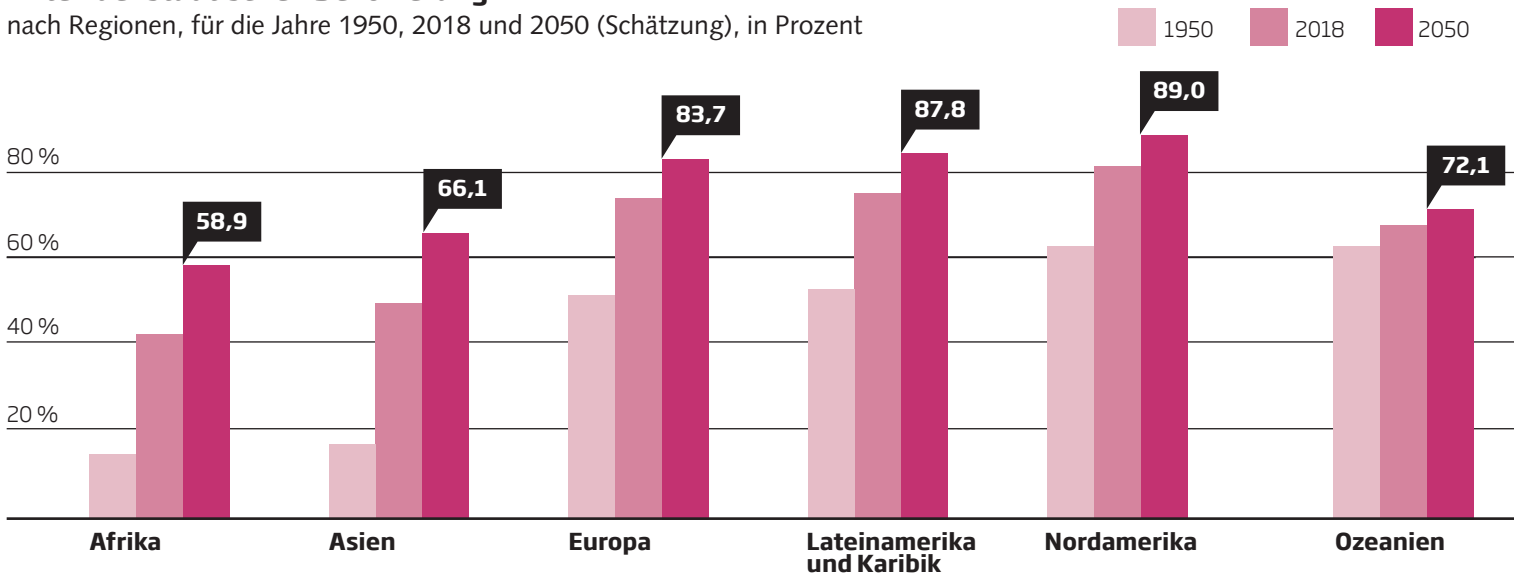
Die Pfarrei „Church of Christ the King“ liegt mit Außenstationen mitten in Kibera. Dort feiern die Einwohner der Siedlung Gottesdienst, treffen sich regelmäßig zum Gebet und besprechen ihre ehrenamtliche Netzwerkarbeit. Die von missio Aachen geförderte Ordensgemeinschaft der Yarmal-Missionare betreibt mitten in Kibera ihr Ausbildungshaus. Pater Firmin Koffi (32) leitet die Einrichtung. Gemeinsam mit den Novizen sind sie Teil der Nachbarschaftshilfe. Nicht weit davon lebt Schwester Mary Wambui Kagwe von der Gemeinschaft der „Little Sisters of Jesus“. Für Menschen in Not ist sie eine geschätzte Ansprechpartnerin.

Menschen wie Pater Firmin Koffi oder Schwester Mary helfen mit, dass das Netzwerk nicht reißt. Und fühlen sich ihrerseits in dem Netzwerk gut aufgehoben. Diese Art der Großstadtpastoral ist eine Vision für eine zukünftige Kirche, die nahe bei den Menschen ist. Alle können davon lernen.

Lesen Sie dazu das nebenstehende Porträt über Pater Firmin Koffi.

Anteil der städtischen Bevölkerung

nach Regionen, für die Jahre 1950, 2018 und 2050 (Schätzung), in Prozent



Lehrjahre im Slum

Ein Meer von Wellblechhütten zieht sich in Kibera den Hang hinauf. Mit-tendrin im Slum lebt und arbeitet Pater Firmin Koffi, 32. Der Yarumal-Missionar leitet das Ausbildungshaus seines Ordens. Die in Kolumbien gegründete Gemeinschaft hat sich den Einsatz für die Armen zur obersten Aufgabe gemacht. Ihnen wollen die Missionare die befreiende Botschaft von einem liebenden, fürsorgenden Gott bringen,

der den Benachteiligten und Schwachen nahe ist.

Die Ordensbrüder machen Haus- und Krankenbesuche, engagieren sich in kleinen christlichen Gemeinschaften, im interreligiösen Dialog. Vor allem aber geht es ihnen darum, den Menschen nahe zu sein und deren Alltag zu teilen, der von Armut, Krankheit, Arbeitslosigkeit geprägt ist. „Meine Vorstellung von Seelsorge ist, dass wir verfügbar

sind“, sagt Pater Firmin. „Manchmal brauchen die Menschen weniger Geld oder materielle Unterstützung als einfach unsere Gegenwart, dass wir bei ihnen sitzen, zuhören, ihnen unsere Zeit schenken, uns um sie kümmern.“ Das, glaubt er, mache ihn offener für andere, auch für Nichtchristen und Kirchenferne. Kibera ist eine Schule fürs Leben. Diese Erfahrung hat Pater Firmin selbst als Novize in Kibera gemacht, jetzt gibt er sie an den Ordensnachwuchs weiter.

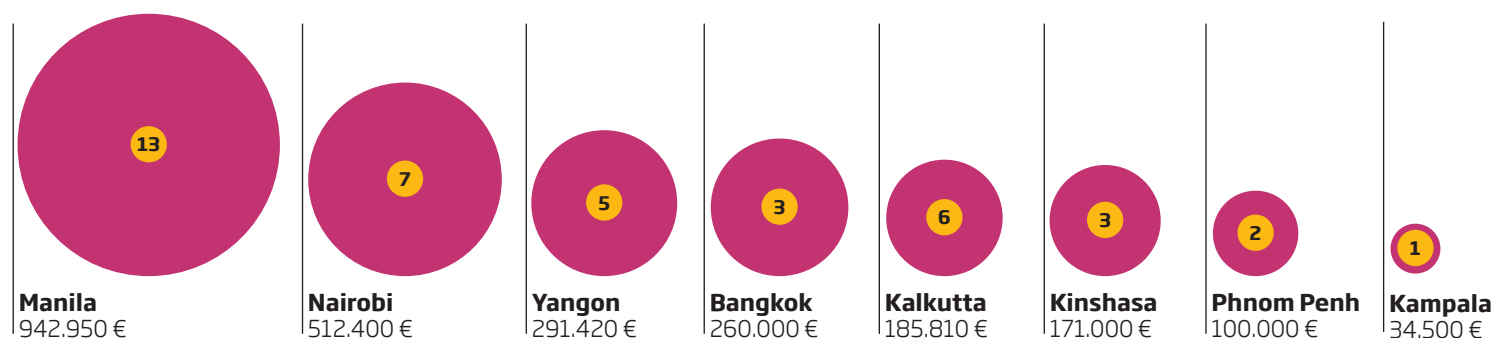
Allein durch ihre Anwesenheit vermitteln die Missionare den Menschen Wertschätzung, stärken deren Selbstwertgefühl und den Gemeinsinn. Sie ermutigen sie, ihr Leben mit anderen Augen zu sehen und selbst in die Hand zu nehmen. Wenn die Hilfe zur Selbsthilfe gelingt, ist das ihr schönstes Geschenk. So wie bei Moses Odera, einem Schneider, der sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser hielt. Als er von einem Bus angefahren wurde, brachten ihn die Missionare ins Krankenhaus und pflegten ihn danach in ihrem Haus, bis er wieder gesund war. Dann kauften sie ihm eine Nähmaschine. Damit verdient er heute genug, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. „Ich glaube“, sagt Odera, „das ist alles Gottes Werk.“
Beatrix Gramlich



Förderung Großstadtpastoral

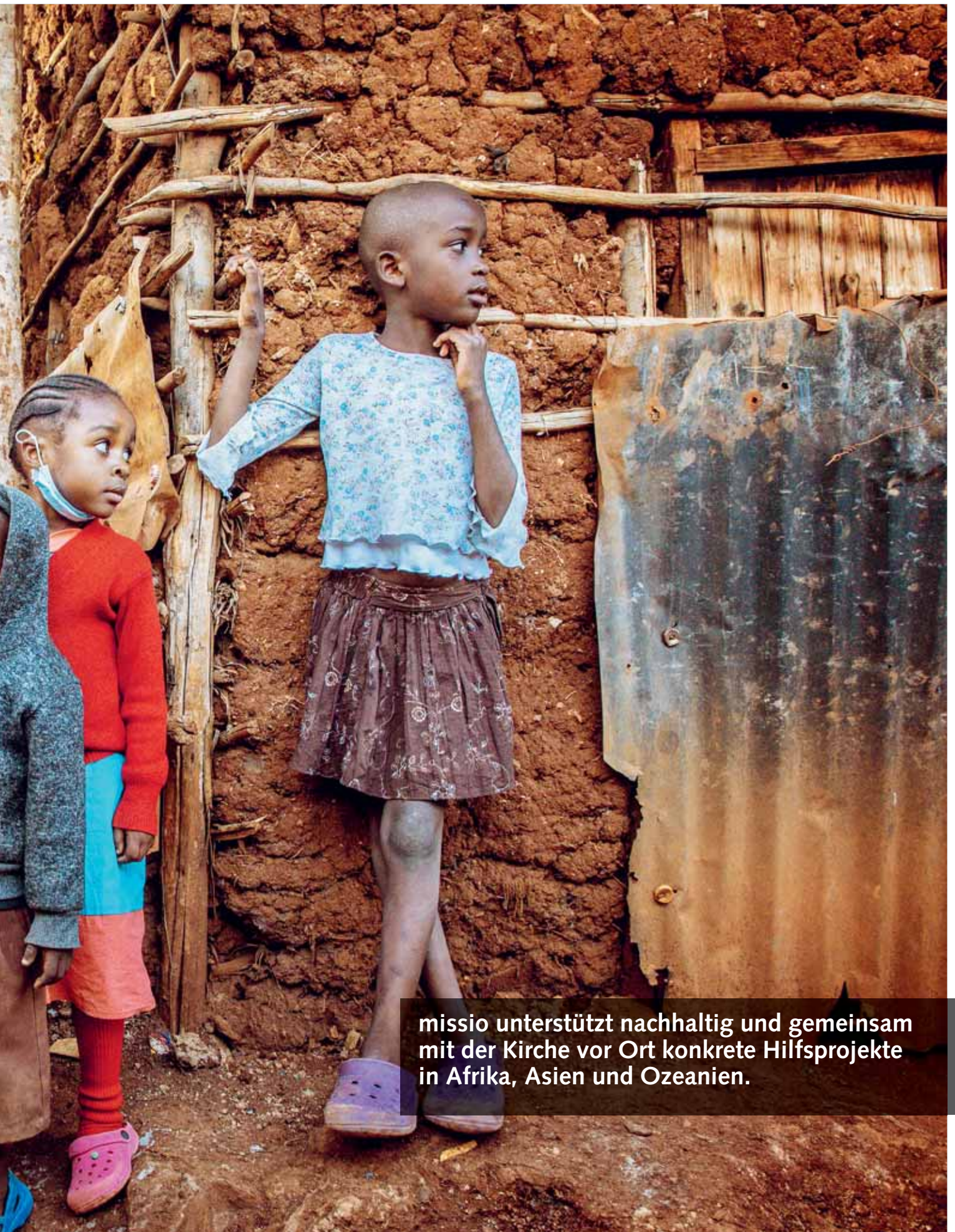
Zwischen 2018 und 2021 förderte missio Aachen in der Auslands-Projektarbeit die Seelsorge, Sozialarbeit, Aus- und Weiterbildung sowie Infrastruktur in den unten stehenden Beispielstädten für das Thema Kirche in der Großstadt wie folgt:

● Anzahl Projekte ● Projektsumme



Auslands- Projektarbeit

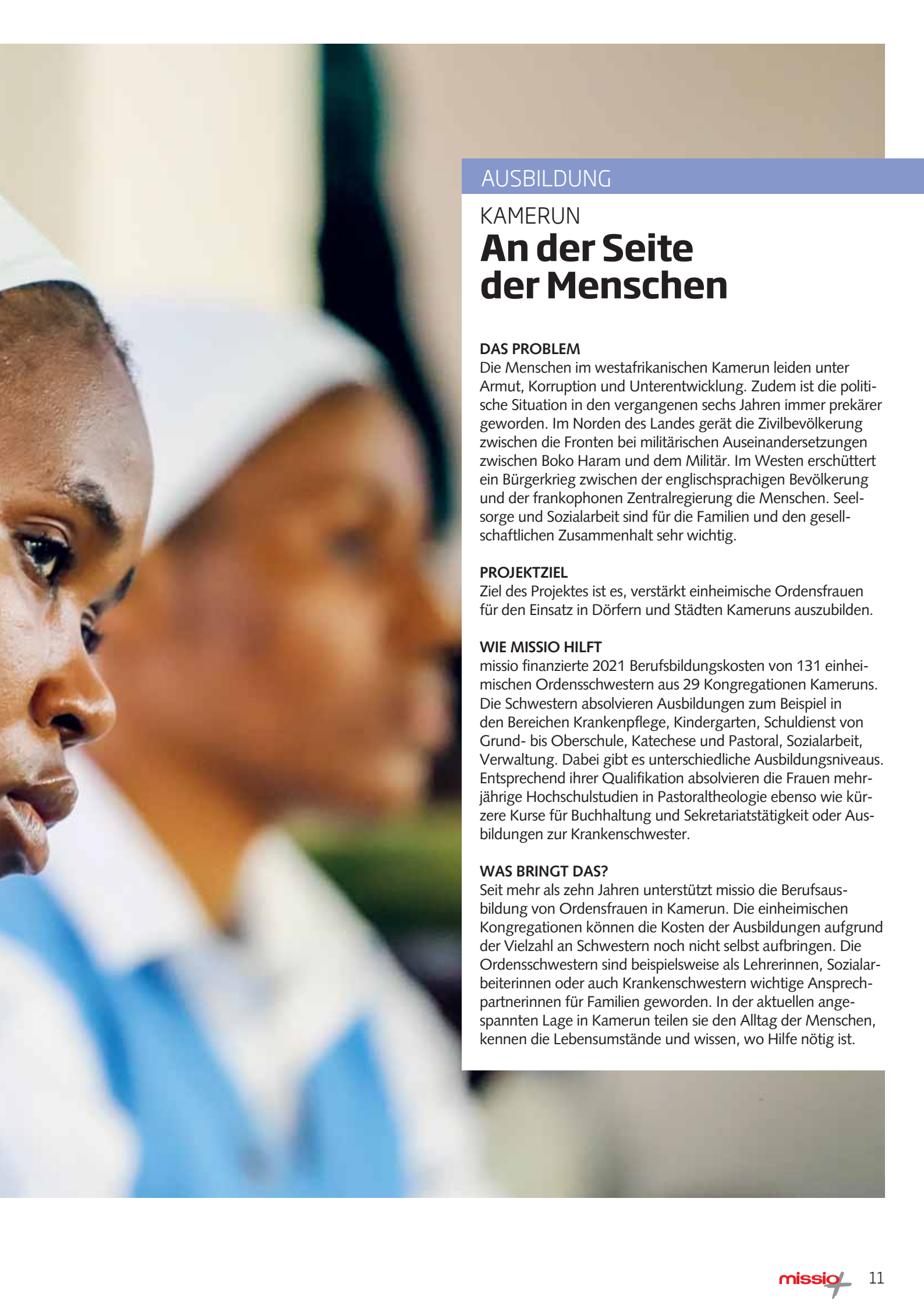




missio unterstützt nachhaltig und gemeinsam mit der Kirche vor Ort konkrete Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Ozeanien.



PROJEKT	MP/113/000/2020/002	PROJEKTPARTNER	ORDENSOBERINNEN KAMERUN
BEGÜNSTIGTE	131 ORDENSSCHWESTERN	FÖRDERUNG 2021	180.000 EURO
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2021–31.12.2021	GESAMTBUDGET	366.250 EURO



AUSBILDUNG

KAMERUN

An der Seite der Menschen

DAS PROBLEM

Die Menschen im westafrikanischen Kamerun leiden unter Armut, Korruption und Unterentwicklung. Zudem ist die politische Situation in den vergangenen sechs Jahren immer prekärer geworden. Im Norden des Landes gerät die Zivilbevölkerung zwischen die Fronten bei militärischen Auseinandersetzungen zwischen Boko Haram und dem Militär. Im Westen erschüttert ein Bürgerkrieg zwischen der englischsprachigen Bevölkerung und der frankophonen Zentralregierung die Menschen. Seelsorge und Sozialarbeit sind für die Familien und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sehr wichtig.

PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, verstärkt einheimische Ordensfrauen für den Einsatz in Dörfern und Städten Kameruns auszubilden.

WIE MISSIO HILFT

missio finanzierte 2021 Berufsbildungskosten von 131 einheimischen Ordensschwwestern aus 29 Kongregationen Kameruns. Die Schwestern absolvieren Ausbildungen zum Beispiel in den Bereichen Krankenpflege, Kindergarten, Schuldienst von Grund- bis Oberschule, Katechese und Pastoral, Sozialarbeit, Verwaltung. Dabei gibt es unterschiedliche Ausbildungsniveaus. Entsprechend ihrer Qualifikation absolvieren die Frauen mehrjährige Hochschulstudien in Pastoraltheologie ebenso wie kürzere Kurse für Buchhaltung und Sekretariatstätigkeit oder Ausbildungen zur Krankenschwester.

WAS BRINGT DAS?

Seit mehr als zehn Jahren unterstützt missio die Berufsausbildung von Ordensfrauen in Kamerun. Die einheimischen Kongregationen können die Kosten der Ausbildungen aufgrund der Vielzahl an Schwestern noch nicht selbst aufbringen. Die Ordensschwwestern sind beispielsweise als Lehrerinnen, Sozialarbeiterinnen oder auch Krankenschwestern wichtige Ansprechpartnerinnen für Familien geworden. In der aktuellen angespannten Lage in Kamerun teilen sie den Alltag der Menschen, kennen die Lebensumstände und wissen, wo Hilfe nötig ist.



PROJEKT	MP/317/127/2021/002	PROJEKTPARTNER	MISSIONARINNEN DER HILFE MARIENS
BEGÜNSTIGTE	3.690 MINDERJÄHRIGE	FÖRDERUNG 2021	180.000,00 EURO
PROJEKTLAUFEIT	01.05.2021–30.04.2022	GESAMTBUDGET	200.335,65 EURO



PASTORALE ARBEIT

INDIEN

Den Mädchenhandel stoppen

DAS PROBLEM

Große Teile der Bevölkerung in Nordostindien sind von akuter Armut bedroht. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, wie etwa die Jobs auf den Teeplantagen. Mädchen und junge Frauen werden von Menschenhändlern mit der Aussicht auf gut bezahlte Beschäftigungen in die Städte gelockt. Sie finden sich jedoch in einem Teufelskreis unmenschlicher, sklavereiähnlicher Arbeitsverhältnisse wieder. Anstelle besserer Lebensumstände wartet das Elend: Zwangsprostitution und Zwangsverheiratungen – ein fremdgesteuertes Leben voller Gewalt.

PROJEKTZIEL

Ausbau eines Schutzentrums in Guwahati, das jungen Frauen als ein Ort der Rehabilitation dient, sowie Vorbeugung von Menschenhandel.

WIE MISSIO HILFT

missio finanzierte bereits 2020 den Bau eines Schutzentrums der Ordensschwwestern „Missionary Sisters of Mary Help of Christians“ in Guwahati. Doch immer mehr Opfer von Menschhändlern suchen bei den Schwestern Hilfe. Deshalb wurde nun eine 2. Etage mit weiteren Schlafzimmern errichtet.

WAS BRINGT DAS?

Die Ordensschwwestern „Missionary Sisters of Mary Help of Christians“ betreuen in Nordostindien unter anderem 21.000 Hausangestellte. Ihre Mission: Misshandlung beenden und Gewalt und Ausbeutung verhindern. Dafür reisen sie von Dorf zu Dorf und knüpfen ein starkes Netzwerk, das schon viele ausgebeutete und misshandelte Mädchen und Frauen gerettet hat. Damit diese erst gar nicht zu Opfern werden, klären die Schwestern die Familien über ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, über die Gefahren von Menschenhandel und über Mädchenrechte auf. Im nun zweistöckigen Schutzzentrum finden die jungen Frauen Unterschlupf und erhalten in ihrer Not juristische sowie psychologische Hilfe. Ihre medizinische Versorgung wird sichergestellt und gemeinsam werden neue Lebens- und Berufsperspektiven erarbeitet.

UGANDA

Flüchtlinge vor Corona schützen

DAS PROBLEM

Die zweite Covid-19-Welle von März bis Juni 2021 trifft Uganda schwer, gerade auch die Menschen im Flüchtlingscamp Adjumani im Norden des Landes. Abstand halten ist dort besonders schwer. Und ohne genügend Seife, sauberes Wasser und Sanitäranlagen sind die südsudanesischen Flüchtlinge dem Virus schutzlos ausgeliefert. Das nur mangelhaft ausgestattete Gesundheitswesen ist schnell überfordert. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS), der die Flüchtlinge in Adjumani seit vielen Jahren betreut, bittet missio deshalb um Akuthilfe.

PROJEKTZIEL

Beschaffung und Verteilung von Hygienematerial und Schutzausrüstung sowie Aufklärungsarbeit gegen die Verbreitung von Covid-19.

WIE MISSIO HILFT

missio stellt dem langjährigen Projektpartner JRS die finanziellen Mittel zur Verfügung, damit Hygienematerial und Schutzausrüstung wie Thermometer, Desinfektionsmittel, Masken, Seife und Handschuhe gekauft werden können.

WAS BRINGT DAS?

Der JRS arbeitet mit dem lokalen Gesundheitsamt, religiösen Führern sowie weiteren Hilfsorganisationen vor Ort zusammen, um gemeinsam effektiv die Pandemie zu bekämpfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geschult, um die mehr als 200.000 südsudanesischen Flüchtlinge in einer groß angelegten Informationskampagne – teils auch per Radio – über die Gefahren des Virus aufzuklären. Außerdem wird Personal ausgebildet, um Corona-Tests sicher anzuwenden und Quarantänebestimmungen zu kontrollieren. Hygiene- und Schutzmaterial wird an Bedürftige verteilt.

PROJEKT	MP/158/000/2021/003	PROJEKTPARTNER	JESUITEN-FLÜCHTLINGSDIENST JRS
BEGÜNSTIGTE	200.000 GEFLÜCHTETE	FÖRDERUNG 2021	34.900 EURO
PROJEKTLAUFZEIT	26.08.2021–31.12.2021	GESAMTBUDGET	34.900 EURO



INDIEN

Altenheim für Schwestern

DAS PROBLEM

Die Ordensschwestern „Sacred Heart“ arbeiten seit Jahrzehnten in Nordostindien. Sie engagieren sich in der Evangelisierung, indem sie als sogenannte Touring Sisters jeweils zwei bis drei Wochen in Dörfern leben und das einfache Leben der Einheimischen teilen. So können sie gezielt die Menschen unterstützen. Außerdem helfen die Schwestern in der Gesundheitsfürsorge, bei der Erziehung in Schulen oder auch Waisenheimen. Sie leisten soziopastorale Arbeit zur Stärkung von Frauen, Familienpastoral und Menschenrechten. Die Ordensschwestern, die vor 50 Jahren aus Kerala in den Nordosten Indiens gekommen sind, sowie viele einheimische Schwestern sind inzwischen alt, pflegebedürftig und krank. Deshalb bittet die Kongregation der „Sacred Heart“-Schwestern missio um finanzielle Unterstützung beim Bau eines Altenheims.

PROJEKTZIEL

Das Projekt sichert eine angemessene Unterkunft und Betreuung von alten und kranken Ordensschwestern, damit sie nach etlichen Jahren aufopferungsvoller Arbeit ihren Lebensabend in Würde verbringen können.

WIE MISSIO HILFT

missio übernimmt einen Teil der Baukosten für ein zunächst eingeschossiges Altenheim mit sechs Zimmern für pflegebedürftige Bewohnerinnen.

WAS BRINGT DAS?

Die Kirche in Nordostindien wächst stark. Die kirchliche Infrastruktur ist jedoch nicht gut ausgebaut. Eine große Sorge ist, dass die alten und kranken Schwestern nicht ordentlich versorgt werden können. Mit dem Bau eines Altenheims in unmittelbarer Nachbarschaft zum Provinzialat in Tezpur kann dies durch missios Hilfe verhindert werden. Die Ausführung ist bescheiden und praktisch. Zunächst wurde das Erdgeschoss realisiert. Ein großzügiger Flur mit einer Rampe kann zukünftig in die erste Etage führen, wo der Bau von weiteren zehn Zimmern vorgesehen ist.





PROJEKT	MP/317/069/2021/001	PROJEKTPARTNER	SACRED HEART CONGREGATION
BEGÜNSTIGTE	183 ORDENSSCHWESTERN	FÖRDERUNG 2021	25.000,00 EURO
PROJEKTLAUFZEIT	01.07.2021–30.06.2022	GESAMTBUDGET	115.524,60 EURO

Auf einen Blick: Bewilligte Auslandsprojektmittel 2021

Bewilligte Mittel nach Ländern*

Afrika

	Summe
Afrika kontinental	899.336,00
Angola	74.600,00
Äquatorialguinea	22.000,00
Äthiopien	199.660,00
Benin	1.200,00
Burkina Faso	241.100,98
Burundi	423.250,00
Dem. Rep. Kongo	2.067.893,54
Elfenbeinküste	184.556,00
Eritrea	307.300,00
Ghana	1.387.941,17
Kamerun	1.547.871,00
Kenia	1.040.698,43
Liberia	22.630,00
Madagaskar	341.920,00
Malawi	68.970,00
Mali	271.612,00
Mosambik	171.500,00
Niger	6.000,00
Nigeria	821.988,50
Rep. Kongo	54.747,56
Ruanda	244.774,98
Sambia	85.899,99
Senegal	232.952,00
Sierra Leone	51.565,00
Simbabwe	68.900,00
Südafrika	47.000,00
Südsudan	55.000,00
Tansania	1.969.998,27
Togo	75.334,45
Tschad	131.000,00
Uganda	1.638.846,85
Zentralafr. Rep.	1.052.200,00
Summe	15.810.246,72

Asien

	Summe
Asien allg.	986.470,39
Bangladesh	638.100,00
China	160.990,00
Indien	3.640.503,59
Indonesien	135.000,00
Korea, Rep.	4.590,52
Laos, Dem. Volksrep.	56.000,00
Mongolei	100.340,00
Myanmar	1.034.148,00
Nepal	30.000,00
Pakistan	540.881,51
Paläst. Gebiete	290.000,00
Philippinen	309.850,00
Sri Lanka	64.390,00
Thailand	340.000,00
Timor-Leste	90.000,00
Vietnam	90.360,00
Summe	8.511.624,01

Naher Osten

	Summe
Ägypten	244.593,69
Algerien	3.750,00
Irak	140.000,00
Israel	8.796,00
Jemen	15.000,00
Libanon	238.245,79
Libysch-Arabisches Dschamahirija	11.000,00
Syrien, Arab. Rep.	476.261,48
Türkei	177.744,00
Summe	1.315.390,96

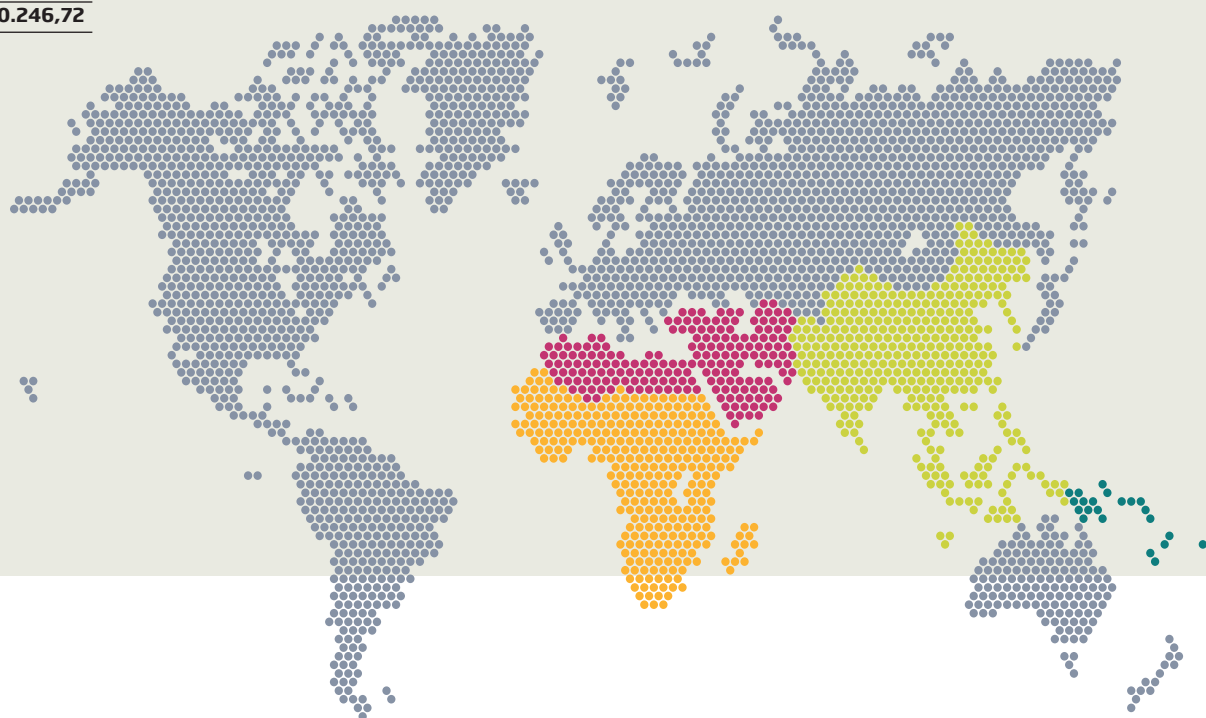
Überregional

	Summe
Überregional	2.164.958,40

Ozeanien

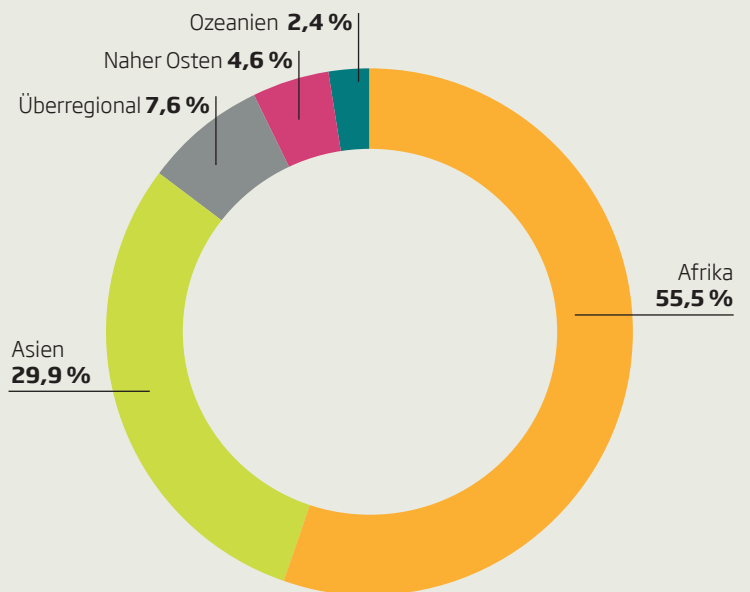
	Summe
Ozeanien kontinental	40.000,00
Papua-Neuguinea	454.100,00
Salomonen	192.000,00
Summe	686.100,00

*Für die Bewilligung der Projektmittel 2021 stehen die 2020 eingenommenen Mittel zur Verfügung. Die für einen mehrjährigen Zeitraum bewilligten Mittel in Höhe von über 28 Millionen Euro verteilen sich auf 743 Projekte in Ländern in Afrika und Asien, im Nahen Osten und in Ozeanien sowie auf 22 überregionale Projekte.



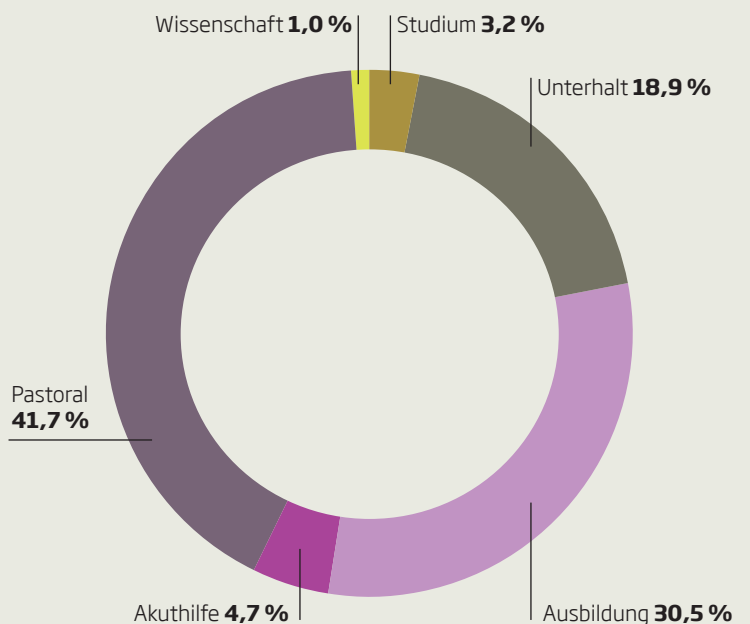
Wo missio hilft

In erster Linie werden Länder gefördert, in denen die Gläubigen vor Ort nicht die wirtschaftliche Kraft haben, die notwendigen pastoralen Aufgaben zu finanzieren. In der Regel sind dies Länder, die wirtschaftlich schwach sind oder in denen die katholische Kirche eine Minderheit darstellt bzw. nicht offen arbeiten darf. Überregionale Projekte ermöglichen wirtschaftlich benachteiligten Partnern, sich auf internationaler Ebene zu vernetzen und so ihrem Anliegen ein weltweites Gehör zu verschaffen. Sie eröffnen ihnen einen Zugang zu Ausbildungen, die so in den anderen Heimatländern nicht möglich wären.



Wie missio hilft

Fördervorhaben sind immer Teil einer umfassenderen Planung und bilden deshalb nur einen kleinen Ausschnitt der Aktivitäten der Partner ab. Nach der Analyse der Lage vor Ort durch den Partner diskutiert dieser mit den Regionalreferentinnen und -referenten von missio Aachen, für welche Maßnahmen Geld zur Verfügung gestellt werden kann. Dies kann für die Aus- und Weiterbildung von Personal, für die Schaffung oder Beschaffung von Infrastruktur, Programmdurchführungen oder bei den wirtschaftlich ärmsten Partnern einfach Hilfe für den Lebensunterhalt sein.



EVALUATION

KIRCHLICHE MEDIENKOMPETENZ
IM GLOBALEN SÜDEN



In Zeiten von Fake News, boomenden Social-Media-Kanälen und der Digitalisierung der Seelsorge ist die Medienkompetenz der Kirche im globalen Süden wichtiger denn je. Deshalb beteiligt sich missio Aachen am „Cardinal Foley Scholarship Fund“ (CFSF). Der Fonds vergibt Studienstipendien für die akademische Weiterqualifikation von katholischen Medienführungskräften der Zukunft. Was bringt diese Förderung?

In Nairobi erreicht das kirchliche Programm von YOUNIB mit Social-Media-Aktionen und einer guten Medienarbeit junge Menschen.



Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Stipendien werden von Ortsbischöfen und Ordensoberinnen und -oberen der Ortskirche in Afrika, Asien und Lateinamerika vorgeschlagen. Mit ihnen vereinbart der CFSF vertraglich, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten mindestens fünf Jahre Führungsaufgaben in kirchlichen Medien der Diözesen und Orden übernehmen. Dies abzusichern ist das erste Ziel des CFSF. Sein zweites Ziel ist es, die Basis an Führungskräften für künftige Medienaufgaben der Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika ständig zu verbreitern. Ob diese beiden Ziele erreicht wurden, hat CAMECO 2021 evaluiert.

Knapp die Hälfte der Befragten haben den Sprung ins Spitzenmanagement kirchlicher Medien geschafft

Befragt wurden 36 Stipendiatinnen und Stipendiaten, die in diesem Zeitraum ihre Weiterqualifikation abgeschlossen hatten. 16 (44 Prozent) waren tatsächlich als Führungskräfte für die Medienarbeit in ihren Diözesen oder Orden tätig. Vier (11 Prozent) arbeiteten als Redakteurinnen und Redakteure in kirchlichen Medien. Vier (11 Prozent) gingen in die freie Wirtschaft. Von fünf (14 Prozent) Stipendiatinnen und Stipendiaten konnte nicht mehr ermittelt werden, was sie tun. Vier (11 Prozent) brachen ihr Studium ab und zwei (6 Prozent) studierten weiter.

Von den 59 Stipendien insgesamt wurden 26 in 13 Staaten in Afrika, 13 in sechs Staaten in Asien und 20 in neun lateiname-

rikanische Staaten vergeben. Darunter waren 21 Priester, zwölf Ordensschwwestern und 22 Laiinnen und Laien.

missio Aachen: Bischöfe und Ordensobere motivieren, vermehrt Laien und Ordensschwwestern für Stipendien vorzuschlagen

CAMECO wertet es als gute Entwicklung, dass knapp die Hälfte der Befragten tatsächlich Führungsaufgaben in kirchlichen Medien übernommen haben. Für die Mehrzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten bedeutete die Weiterbildung aber auch tatsächlich eine persönliche Verbesserung der eigenen Berufskarriere. Gleichzeitig plädiert die Evaluation dafür, die entsendenden Bischöfe und Ordensleitungen stärker an ihre vertraglichen Verpflichtungen zu erinnern, die Stipendiatinnen und Stipendiaten in Führungspositionen zu bringen. Dabei sollten auch Sanktionsmöglichkeiten diskutiert werden, wenn dies nicht der Fall ist. Gleichzeitig empfiehlt CAMECO, das Programm stärker zu bewerben, damit Anträge aus mehr Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika gestellt werden.

Für missio Aachen bedeutet die Auswertung: Das Hilfswerk wird sich weiter an der Finanzierung der Stipendien beteiligen. Es wird darauf hinwirken, dass vermehrt Ordensschwwestern und Laien bei den Vorschlägen für die Stipendien berücksichtigt werden. Gute Medienarbeit ist für die künftige Seelsorge und insbesondere Jugendarbeit der Kirche im globalen Süden unabdingbar.

Bildungs- und Aufklärungsarbeit





missio betreibt in Deutschland Aufklärungs- und Bildungsarbeit, um die Ursachen von Not in Afrika, Asien und Ozeanien zu bekämpfen. Neben der unmittelbaren Unterstützung unserer kirchlichen Projektpartnerinnen und -partner vor Ort ist die Aufklärungs- und Bildungsarbeit ein zweiter wichtiger Pfeiler, um Not nachhaltig zu lindern.



WELTMISSIONSSONNTAG 2021: GLÜCK AUF, NIGERIA!



Der Oberbürgermeister von Essen, Thomas Kufen, begrüßt Erzbischof Ignatius Kaigama und den Emir von Wase, Mohammed Sambo Haruna, bei ihrem Besuch im Bistum Essen.

Groß war die Freude. Nach einem Weltmissionssonntag 2020 ohne Gäste aus der Weltkirche konnten 2021 endlich wieder Partnerinnen und Partner nach Deutschland kommen. Zur missio-Aktion zu interreligiösem Dialog in Nigeria reisten neben dem Erzbischof von Abuja, Ignatius Kaigama, auch der muslimische Emir von Wase an, genauso wie Vertreterinnen der „Mütter für den Frieden“, einer interreligiösen Fraueninitiative, die mit dem Aachener Friedenspreis 2021 ausgezeichnet wurde. Das Bistum Essen empfing die afrikanischen Gäste mit großer Herzlichkeit und bot ihnen Einblicke in die sozialpastorale Arbeit des Bistums und in die Kultur des Ruhrgebiets. Eine Stippvisite bei der Zeche Zollverein stand ebenso auf dem Programm wie ein Besuch in der Merkez Moschee Duisburg-Marxloh.



Die feierliche Messe in der St.-Gertrude-Kirche mit dem Essener Bischof Franz-Josef Overbeck zur Eröffnung des Weltmissionssonntags 2021. Ein nigerianischer Chor aus dem Bistum und Judy Bailey sorgten für musikalische Begleitung.



Das Badmintonspiel zwischen Bischof Stephen Mamza und missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener fand auch unter den Gästen aus Nigeria großen Anklang.

Ein weiterer Höhepunkt war das Badmintonspiel zwischen missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener und dem Bischof von Yola, Stephen Mamza, das der afrikanische Kirchenvertreter klar für sich entschied. Nach der feierlichen Eröffnung des Weltmissionssonntags durch den Essener Bischof Franz-Josef Overbeck in St. Gertrud in Essen reisten die Gäste weiter, um in den verschiedenen deutschen Bistümern über ihr interreligiöses Friedensengagement zu berichten. Dabei nahmen der Emir und der Erzbischof in Berlin auch politische Termine wahr. Zum Schluss ihres Besuchs reisten sie nach Mainz zum ZDF, wo Gundula Gause sie empfing und durch das Studio des ZDF Heute-Journals führte, bevor sie kurz danach das Flugzeug Richtung Abuja bestiegen.



Bei einem Besuch in der Zeche Zollverein in Essen erfuhren die Gäste aus Nigeria alles über den Bergbau im Ruhrgebiet.



Die christlich-muslimische Initiative „Mütter für den Frieden“ bei der Preisverleihung in Aachen mit Vertreterinnen und Vertretern von missio Aachen.

„MÜTTER FÜR DEN FRIEDEN“ ERHALTEN AACHENER FRIEDENSPREIS

Die christlich-muslimische Initiative „Mütter für den Frieden“ aus Nigeria erhielt den renommierten Aachener Friedenspreis 2021. Die Projektpartnerinnen von missio nahmen die Auszeichnung gemeinsam mit den weiteren Preisträgern der „Initiative 19. Februar Hanau“ und der „Bildungsinitiative Ferhat Unvar“ aus Hanau entgegen.

„Der Einsatz gegen Hass, Extremismus und Gewalt ist mutig und verdient die höchste Anerkennung. Ich bin dankbar, dass sich Menschen dieser schweren Aufgabe annehmen – in Deutschland und in Nigeria“, würdigte missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener die drei Preisträgerinitiativen.

„Von Herzen gratuliere ich den Preisträgerinnen und Preisträgern aus Hanau und Kaduna zum Aachener Friedenspreis 2021.“

missio hatte das „Women’s Interfaith Council“ aus Kaduna im Norden Nigerias für den Preis vorgeschlagen. In der auch „Mütter für den Frieden“ genannten Bewegung haben sich mehr als 12.000 christliche und muslimische Frauen zusammengeschlossen. Viele von ihnen sind Witwen oder haben Kinder durch Gewalt und Terror verloren. Sie betreuen Opfer der Gewalt, führen Programme zur Gewaltprävention durch und setzen sich gemeinsam gegen die Instrumentalisierung von Religion für politische und wirtschaftliche Zwecke zur Wehr. Gleichzeitig treten sie in Nigeria als wichtige zivilgesellschaftliche Stimme auf.

In einem Glückwunschsreiben an die beiden Hanau-Initiativen betonte Pfarrer Bingener das Verbindende zwischen den drei Initiativen: „Sie alle treten für die Würde des Menschen ein und wenden sich gegen jede politische oder ideologische Instrumentalisierung von Herkunft, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit. Dieser Weg ist mühsam, mit Rückschlägen verbunden, aber der einzig richtige. Diese Haltung und dieses Engagement verbinden alle drei Preisträgerinnen und -träger des Aachener Friedenspreises 2021.“

Schwester Veronica unterstützt eine Frau, die schwer verletzt worden war. Das Trauma heilt langsam.



Die „Mütter für den Frieden“ bei einer Begegnung in Kaduna.



10. August
Internationaler Tag
**GEGEN
HEXEN-
WAHN**

Schwester Stan kümmert sich in Ghana um angebliche „Hexenkinder“.

INTERNATIONALER TAG GEGEN HEXENWAHN

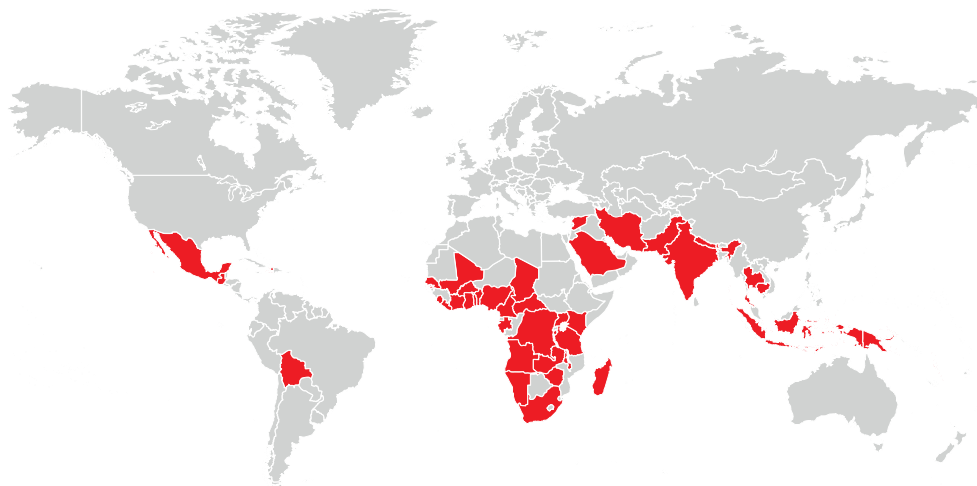
Dass Frauen gefoltert oder getötet werden, weil sie angeblich „Hexen“ seien, ist für die Menschen in Deutschland vor allem ein Thema der Geschichte. Für Menschen in 41 Ländern dagegen ist dieser Verdacht nach wie vor brutale Gegenwart. Das gilt beispielsweise für Papua-Neuguinea, Ghana, Kongo, Indien oder Südafrika. Um auf diese Menschenrechtsverletzung aufmerksam zu machen, richtet missio jedes Jahr am 10. August den Internationalen Tag gegen Hexenwahn aus. Nach Einschätzung von Experten wie dem Historiker Dr. Werner Tschacher wurden in den vergangenen 60 Jahren weltweit mehr Menschen als vermeintliche „Hexen“ oder „Hexer“ oder „Hexenkinder“ getötet als in rund 350 Jahren europäischer Hexenverfolgung zusammengenommen.

Der Internationale Tag gegen Hexenwahn und das Engagement von missio stoßen auf internationale Resonanz und sorgen dafür, dass entsprechende Hilfsprojekte Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten. So konnte beispielsweise Projektpartnerin Schwester Lorena in Papua-Neuguinea dank der Spenderinnen und Spender von missio mittlerweile ein Frauenschutzzentrum aufbauen. In Ghana konnte die Arbeit von Schwester Stan für angebliche „Hexenkinder“ gefördert werden.

Das neue Schutzzentrum für Frauen in Papua-Neuguinea bietet den Opfern des Hexenwahns eine Zuflucht.



Eröffnung der missio-Ausstellung im Anna-Göldi-Museum, Schweiz



Aberglaube und Gewalt in 43 Ländern

#STRONGBYMISSIO GEHT AN DEN START



#strongbymissio ist zum Beispiel auf Instagram unterwegs. Den 500. Follower feiert das Team mit einem eigenen Post.

Was macht junge Menschen stark? Was macht sie schwach? Was inspiriert und bewegt sie in ihrem Alltag? Was prägt ihre Spiritualität und ihren Glauben? Diese Fragen stellt das neue Social-Media-Projekt #strongbymissio von missio Aachen, das im Juni 2021 an den Start gegangen ist. Das Anliegen von #strongbymissio ist es, junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren im globalen Norden und globalen Süden miteinander zu vernetzen. Über die Social-Media-Accounts können Interessierte in einen gemeinsamen Dialog treten.

Die wachsende Globalität, Fragen der Einen Welt sowie entwicklungs- und bildungspolitische Themen beschäftigen junge Erwachsene mehr als je zuvor. #strongbymissio bietet genau dafür eine Plattform: um Gedanken, Ideen und Sorgen miteinander zu teilen und dabei zu überlegen, wie die jüngere Generation die Zukunft gestalten kann.

Darüber hinaus organisiert das missio-Team unter Leitung von Marita Wagner analoge Treffen wie Poetry Slams, Jugendgottesdienste, Workshops und Konzerte. Denn Gemeinschaft lebt von Begegnung, Beziehung und gegenseitigem Vertrauen. #strongbymissio will den persönlichen Sorgen und Gedanken seiner Community einen Raum geben – aber eben ganz privat. So bietet #strongbymissio beispielsweise ein Achtsamkeitstagebuch an, das junge Menschen unterstützen will, Klarheit und Dankbarkeit in ihr Leben zu bringen, ihre Gedanken zu sortieren und Sorgen zu verarbeiten. Bisher arbeitet #strongbymissio schon mit jungen Menschen aus Nigeria und Kenia zusammen. Und in absehbarer Zeit soll es dann nach der Corona-Pandemie zu wirklicher Begegnung kommen zwischen jungen Menschen aus dem globalen Norden und dem globalen Süden.



Das Team von #strongbymissio besucht Freundinnen und Freunde der christlichen Jugendinitiative und missio-Partner YOUNIB in Nairobi.





missio-Präsident Pfarrer Dirk Bingener und Moderatorin Judith Langhans begrüßen den Schirmherrn der Konferenz, Bundesminister a. D. Dr. Gerd Müller.

SCHUTZENGELE-AKTION „EINE WELT. KEINE SKLAVEREI.“ STARTET

Führende Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft hatte missio am 22. und 23. Juni 2021 zu der internationalen Konferenz „Eine Welt. Keine Sklaverei“ eingeladen. Als Schirmherr eröffnete der langjährige Bundesminister Dr. Gerd Müller die Konferenz: „70 Millionen Kinder schufteten weltweit unter ausbeuterischen Bedingungen in Fabriken, Steinbrüchen oder auf Kaffeeplantagen – auch für unsere Produkte. Das ist moderne Sklaverei“, sagte der engagierte Politiker. „Mit dem Lieferkettengesetz können und wollen wir diese schlimmen Verhältnisse ändern. Made in Germany steht so nicht nur für höchste Qualität, sondern auch für Menschenrechte und faire Produktion. Denn Globalisierung gerecht zu gestalten ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts.“

Zahlreiche Partnerinnen und Partner der Kirche im globalen Süden berichteten, wie sie mit Unterstützung von missio gegen moderne Sklaverei kämpfen und Hilfe für die Menschen vor Ort leisten. Darunter waren beispielsweise Schwester Mary John Mananzan, Rhoy Dizon und Pater Shay Cullen aus den Philippinen, Pfarrer Peter Kossen aus Deutschland, Thérèse Mema aus der DR Kongo oder Schwester Angelina Gerharz aus Ghana. Die Konferenz bildete den Start für den neuen Schwerpunkt der Aktion Schutzengel: „Eine Welt. Keine Sklaverei“ soll die Menschen in Deutschland für die Notwendigkeit der kirchlichen Arbeit im globalen Süden gegen vielfältige Formen moderner Sklaverei sensibilisieren.



Pater Shay Cullen und missio-Projektpartnerin Schwester Mary John Mananzan gehörten zu den ersten Unterzeichnern der missio-Petition.



Zugeschaltet aus Indien zu missio Aachen: Kailash Satyarthi

Kailash Satyarthi fordert „Globalisierung des Mitgefühls“

Zum Auftakt des neuen Themenschwerpunkts der Aktion Schutzengel „Eine Welt. Keine Sklaverei.“ von missio diskutierten am 22. und 23. Juni 2021 in einer Onlinekonferenz führende Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über Strukturen und effektive Handlungsansätze zur Überwindung moderner Sklaverei. Dabei trat auch der indische Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi als Redner auf. Der Nobelpreisträger des Jahres 2014 forderte mehr weltweiten Einsatz in Politik und Wirtschaft gegen Kinderarbeit, Sklaverei und Missbrauch: „Wir haben eine globalisierte Wirtschaft und brauchen dringend eine Globalisierung des Mitgefühls.“

Unternehmen aus Europa müssten sicherstellen, dass ihre eigene Produktion und auch die Zulieferung aus aller Welt fairer und gerechter werde, mahnte der Kinderrechtsaktivist. Bei der Konferenz berichtete Satyarthi anhand mehrerer Beispiele, was Kinderarbeit und moderne Sklaverei konkret bedeuten: Er kenne viele Kinder, „die jahrelang Kakaobohnen geerntet, aber noch nie Schokolade gegessen haben“, oder Kinder, die „unter schlimmsten Bedingungen Fußbälle nähen, aber nie die Chance haben, auch mal unbeschwert damit zu spielen.“

Bundesminister a. D. Dr. Gerd Müller und Pfarrer Justin Nkunzi begrüßen Lieferkettengesetz

missio hat sich der Initiative „Lieferkettengesetz“ angeschlossen und diese gemeinsam mit Dr. Gerd Müller, ehemaliger Bundesentwicklungsminister, vorangetrieben. Für das Lieferkettengesetz und unseren Einsatz haben wir großes Lob von unseren Partnerinnen und Partnern erhalten. „Das deutsche Lieferkettengesetz ist für uns im Kongo ein wichtiges Signal“, sagte Pfarrer Justin Nkunzi, Direktor der katholischen Menschenrechtsorganisation „Justice & Peace“. In der Demokratischen Republik Kongo profitieren die Zwischenhändler von den „Blutmineralien“, die wir für Smartphones oder andere Geräte brauchen. Die Bevölkerung wird währenddessen ausgebeutet und terrorisiert.

Justin Nkunzi ist missio und Dr. Gerd Müller dankbar für die Unterstützung des Kongos bei der Lieferkette zur westlichen Welt. Nachdem es bis Anfang 2021 keinen Durchbruch beim Lieferkettengesetz gab, einigte man sich am 12. Februar 2021 auf einen Kompromiss bei dem Gesetz. Im Juni 2021 wurden dann auch die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten vom Bundestag beschlossen.

„Das Gesetz ist ein Schritt in die richtige Richtung und wird die Arbeitsbedingungen für die Menschen im globalen Süden nachhaltig verbessern. Dennoch arbeiten wir weiterhin daran, dass auch die EU Unternehmen konsequent auf Menschenrechts- und Umweltstandards verpflichtet, und fordern mit der Initiative ‚Lieferkettengesetz‘ ein starkes europäisches Lieferkettengesetz“, erklärt Pfarrer Dirk Bingener.



Der damalige Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller und Justin Nkunzi, Direktor der Menschenrechtsorganisation „Justice & Peace“, auf dem Katholikentag 2018.



Gundula Gause (rechts) führt den Emir von Wase (links) und Erzbischof Ignatius Kaigama (Mitte) über das ZDF-Gelände.

Gundula Gause lädt Friedensstifter ins ZDF

Die Journalistin Gundula Gause arbeitet beim ZDF-Nachrichtenmagazin Heute-Journal. Sie ist seit 20 Jahren missio-Botschafterin und Schirmherrin des Afrikatages. So freute sich missio Aachen im Oktober 2021 besonders über die Einladung christlich-muslimischer Friedensstifter aus Nigeria an den Mainzer Lerchenberg. Erzbischof Ignatius Kaigama und der Emir von Wase, Dr. Muhammadu Sambo Haruna, die höchste muslimische Autorität im nigerianischen Bundesstaat Plateau State, berichteten gegenüber Journalistinnen und Journalisten über ihre religionsverbindende Arbeit.

Gundula Gause führte die Gäste durch den Sender und informierte über den Auftrag des ZDF als öffentlich-rechtlicher Sender. Erzbischof Kaigama und der Emir von Wase zeigten sich über die Art und Weise beeindruckt, wie das ZDF das Thema Religion in seinen Sendungen aufgreift. „Hier wird nicht polarisiert, sondern objektiv berichtet, durchaus auch kritisch. Das finde ich wichtig“, sagte Erzbischof Kaigama. Und der Emir von Wase ergänzte: „Ich bin überrascht, dass das muslimische Leben in Deutschland in der Berichterstattung einen breiteren Raum einnimmt, als ich mir das vorgestellt hatte. Das ist gut.“



missio-Redakteur Jörg Nowak begleitete die Dreharbeiten des ZDF in Indien und berichtete der Außenministerin von der Ausbeutung und Umweltzerstörung in Jharia.

Annalena Baerbock von Schwester Nivedita angetan

Tief berührt zeigte sich Deutschlands Außenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) in der ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ von der indischen missio-Projektpartnerin Schwester Nivedita. Die katholische Ordensschwester hilft in Indien Frauen und Kindern, die im Kohleabbaugebiet Jharia schuften müssen und deren Familien in Not geraten sind. „Kinderarbeit ist eigentlich weltweit verboten, auch in Indien“, machte Annalena Baerbock in der Fernsehsendung deutlich. Es sei Aufgabe der Außenpolitik, sich für Menschenrechte und damit auch für Kinderrechte einzusetzen. „Wir haben die Verantwortung, diese Themen zusammen mit anderen Ländern aufzugreifen“, sagte die Außenministerin. Ein Weg führe dabei über das Lieferkettengesetz. „Es gibt in Deutschland immer noch Produkte, in denen Kinderarbeit steckt. Das Gesetz stellt sicher, dass sie nicht mehr auf den deutschen Markt kommen“, erklärte Baerbock im ZDF.

Rechenschafts- bericht





Mittelherkunft 2021

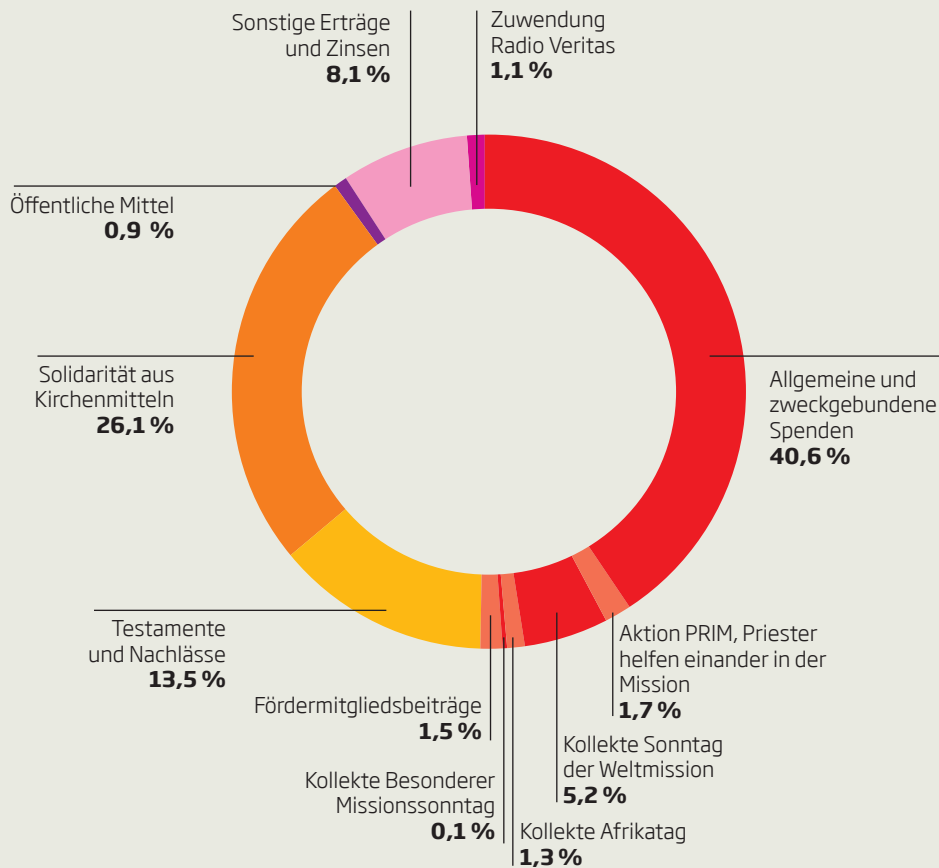
Spenden und Kollekten sind das Fundament der Arbeit von missio. Größter Einzelposten sind die allgemeinen und zweckgebundenen Spenden mit 40,61 Prozent. Mit 21,59 Millionen Euro konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesteigert werden. Die Einnahmen aus den Solidaritätskollekten am Weltmissionssonntag und am Afrikatag sind auch durch die coronabedingt ausgefallenen Gottesdienste erneut gesunken. Insgesamt hat missio im Jahr 2021 26,77 Millionen Euro aus Geldspenden eingenommen. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen beträgt 50,33 Prozent.

Die Mittel aus Testamenten und Nachlässen sind gegenüber 2020 leicht gestiegen und liegen bei 7,17 Millionen Euro.

Den nach den Geldspenden zweitgrößten Posten bei den Einnahmen bilden die Solidaritätsbeiträge, die missio aus Kirchensteuermitteln erhält. Sie bilden eine wichtige Stütze der Projektarbeit. 2021 wurden missio 13,89 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das sind 26,12 Prozent der Gesamtmittel. Einnahmen aus öffentlichen Mitteln spielen für missio nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich 0,89 Prozent der Mittel stammen aus diesen Quellen.

Mittelherkunft im Finanzjahr 2021

	EURO
1. Spenden	
Allgemeine und zweckgebundene Spenden	21.594.539
Aktion PRIM, Priester helfen einander in der Mission	879.814
Kollekte Sonntag der Weltmission	2.764.047
Kollekte Afrikatag	701.722
Kollekte Besonderer Missionssonntag	18.993
Fördermitgliedsbeiträge	806.727
Zwischensumme	26.765.843
2. Testamente und Nachlässe	7.169.434
3. Solidaritätsbeitrag aus Kirchensteuermitteln	13.887.139
4. Öffentliche Mittel	471.761
5. Sonstige Erträge und Zinsen	4.294.151
6. Zuwendungen Radio Veritas	588.206
Gesamt	53.176.534



Mittelverwendung 2021

Förderung von Auslands-Projekten

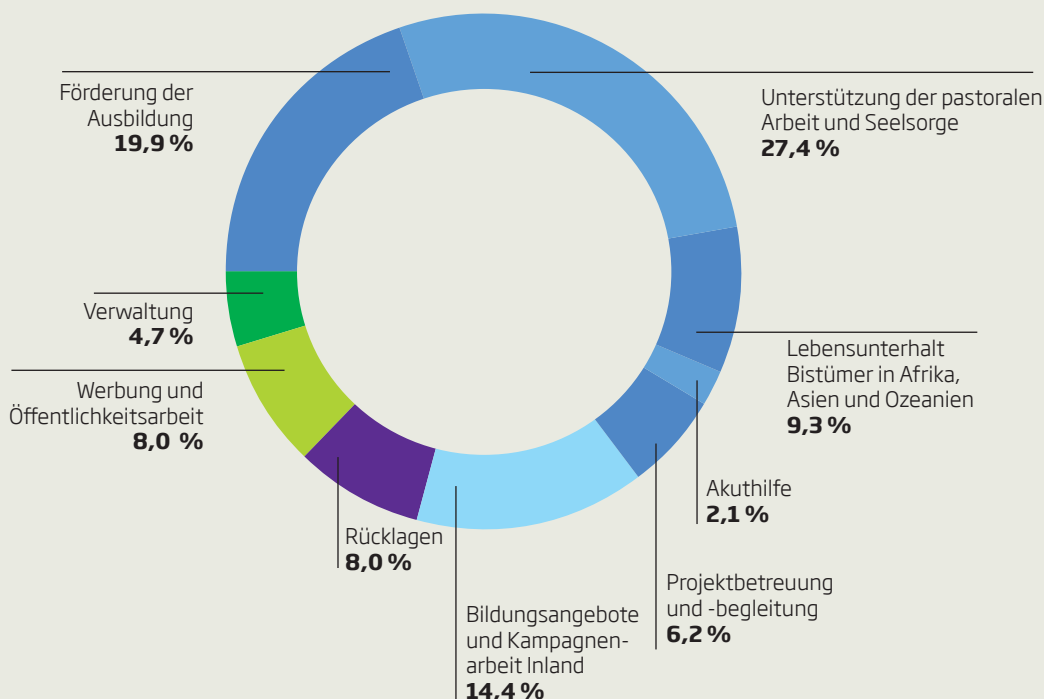
Mit 34,52 Millionen Euro investierte missio den größten Teil seiner Mittel (64,91 Prozent) in die Förderung von Auslands-Projekten in Afrika, Asien und Ozeanien, wo auch der Großteil der Ausgaben entsteht. Diese Förderung wird von Aachen aus vorbereitet und koordiniert. Für die Realisierung der Auslands-Projekte fielen deshalb in Deutschland Projektkosten in Höhe von 3,29 Millionen Euro an. Insgesamt wurden 2021 mehr als 25,14 Millionen Euro für die Förderung der Ausbildung (10,56 Millionen Euro) sowie für die Unterstützung der pastoralen Arbeit und Seelsorge (14,58 Millionen Euro) aufgewendet. Der Unterhalt bedürftiger Bistümer im Ausland wurde mit 4,95 Millionen Euro gefördert. Zusätzlich stellte missio 1,14 Millionen Euro für Auslands-Akuthilfe bereit.

Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland

Not und Ungerechtigkeit in unseren Partnerländern haben viele Ursachen. missio betreibt in Deutschland eine umfangreiche Aufklärungs- und Bildungsarbeit, um einen Anstoß zur Veränderung der Situation zu geben. 2021 wurden für entsprechende Kampagnen in Deutschland 7,68 Millionen Euro aufgewendet (14,44 Prozent der gesamten Mittel).

Rücklagen

missio unterhält zu vielen Projektpartnerinnen und -partnern langjährige Förderbeziehungen. Die Erfahrung zeigt, wie wichtig es ist, auch auf unsichere Zeiten vorbereitet zu sein. Damit laufende Projekte und langfristig ausgerichtete Beziehungen zu Partnern im Ausland im Falle einer gegebenenfalls künftig abnehmenden Spendenbereitschaft weiterhin realisiert und aufrecht erhalten werden können, hat missio 2021 Rücklagen in Höhe von 4,24 Millionen Euro gebildet (8 Prozent der gesamten Mittel).



Werbung und Verwaltung

Satzungsgemäßer Zweck von missio ist es, „Gaben und Beiträge jeder Art einzuwerben, zu verwalten und zu verwerten und mit ihnen die katholische Missionsarbeit im In- und Ausland, insbesondere die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien zu fördern“. Für Werbung und Verwaltung hat missio im Berichtsjahr 6,74 Millionen Euro aufgewendet. Im Vorjahresvergleich ergibt sich damit eine Steigerung dieser Aufwendungen um rund 1,97 Millionen Euro. Diese Steigerung resultiert aus veränderten Kostenzuordnungen im Berichtsjahr, die Ergebnis turnusmäßiger Gespräche – letztendlich im Jahr 2022 – mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) sind. In dieser Steigerung gegenüber dem Vorjahr enthalten sind auch zusätzliche Aufwendungen für die Spenderansprache, die im zweiten Corona-Jahr 2021 höher ausfielen als im den Vorjahren.

Mittelverwendung im Finanzjahr 2021

	EURO
1. Programmausgaben	
A. Projektaufwand Ausland	
Förderung der Ausbildung	10.558.613
Unterstützung der pastoralen Arbeit und Seelsorge	14.583.919
Lebensunterhalt Bistümer in Afrika, Asien und Ozeanien	4.949.873
Akuthilfe	1.136.554
Projektbetreuung und -begleitung	3.289.379
Zwischensumme Projektaufwand Ausland	34.518.339
B. Bildungsangebote und Kampagnenarbeit Inland	7.677.697
Programmausgaben gesamt	42.196.036
2. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	4.251.174
3. Verwaltung	2.492.905
4. Rücklagen	4.236.418
Gesamt	53.176.534

Berechnung der Werbe- und Verwaltungskosten nach DZI-Konzept

Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beträgt der Kostenanteil von missio 2021 für Werbung und Verwaltung 13,95 Prozent der 2021 verausgabten Mittel, da das DZI bei der Ermittlung der Werbe- und Verwaltungsausgaben unter anderem die Bildung von Rücklagen nicht als Ausgaben berücksichtigt. Gemäß DZI-Spendensiegelstandard gilt dieser Kostenanteil für Werbung und Verwaltung als angemessen.

Transparenz und Kontrolle

Aufsichtsgremien

missio verfügt über umfassende Kontroll- und Aufsichtsstrukturen, die den satzungsgemäßen, effektiven und effizienten Einsatz der uns anvertrauten Mittel sicherstellen. Darunter die Mitgliederversammlung und der Verwaltungsrat, der eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Überprüfung des Jahresabschlusses beauftragt.

Interne Organisation

missio verpflichtet sich zu einer klaren und effizienten Organisationsstruktur mit eindeutigen Zuständigkeiten, Verantwortungsbereichen und Zeichnungsberechtigungen.

Wirtschaftsprüfung

missio lässt seine Buchführung und den Jahresabschluss regelmäßig freiwillig durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den §§ 317 ff. HGB überprüfen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird durch den Verwaltungsrat gewählt. Der sachgemäße Einsatz der von missio verwalteten Mittel, die vom Verband der Diözesen Deutschlands KöR aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“ als Projektmittel zur Verfügung gestellt werden, wird regelmäßig geprüft.

Innenrevision/Controlling

Die ordnungsgemäße Wirtschaftsführung, die Verwendungsnachweise für Zuwendungen, das Rechnungswesen und zugehörige Abläufe werden regelmäßig durch die Stabstelle Innenrevision/Controlling überprüft. Allen Entscheidungsträgern stehen die benötigten Informationen aus dem Rechnungswesen zur Verfügung. Neben der jährlichen Wirtschaftsplanung ist es die wichtigste Aufgabe des Controllings, auf der Grundlage von Kennzahlen regelmäßige Berichte für alle Bereiche zu erstellen. Aus ihnen leiten die Abteilungsleiter gemeinsam mit dem Vorstand kurzfristig notwendige Steuerungsmaßnahmen ab.

Anlagerichtlinien

Die missio-Anlagerichtlinien und der missio-Nachhaltigkeitsfilter schreiben bestimmte Nachhaltigkeitskriterien vor. Die Nachhaltigkeitsmessung erfolgt einmal im Jahr auf Basis der Einschätzungen einer namhaften ESG-Research und Ratingagentur. Die Ratingagentur wird in Abstimmung mit missio vom Vermögensverwalter ausgewählt. Positivkriterien und Negativkriterien sorgen dafür, dass nur solche Unternehmen oder Staaten für die Geldanlagen des missio e.V., missio-Fördervereins e.V. und der Stiftung pro missio berücksichtigt werden, die sich beispielsweise erfolgreich für eine nachhaltige Entwicklung, für die Achtung der Menschenrechte und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Diese werden in besonderem Maße durch die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen konkretisiert.

Einkaufs- und Bestellrichtlinien

Für das Bestellwesen gelten Einkaufs- und Bestellrichtlinien, die klare Vorgaben für die Angebotseinholung sowie für die Genehmigung vorgeben. Dabei werden auch die Vorgaben des kirchlichen Umweltmanagements beachtet.

Compliance

missio hat das Ziel, Betrug und Korruption auf allen Ebenen der Arbeit im In- und Ausland zu vermeiden und zu bekämpfen. Dazu hat der missio-Vorstand eine interne Leitlinie zur Korruptionsprävention erarbeitet, die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich gilt. Gemäß der Leitlinie sind alle Personen, die Hinweise auf Korruption bei missio in Aachen oder in einem von missio geförderten Projekt haben, aufgerufen, ihren Verdacht zu melden. Als Ombudsmann wurde vom Verwaltungsrat Herr Dr. Manfred Körber bestellt.

Datenschutz

Als Spenden sammelnde Organisation verpflichtet sich missio zum Datenschutz und zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. missio unterliegt der Anordnung über den kirchlichen Datenschutz (KDG). Die dem Vorstand zugeordnete interne Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der Datenschutzvorgaben im Hause missio. Als externer, unabhängiger Datenschutzbeauftragter ist Herr Dr. Jörn Voßbein, UIMC Dr. Voßbein GmbH & Co. KG, für missio bestellt.

Die ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie hier:

→ www.missio-hilft.de/datenschutz

Richtlinien der Projektförderung

Zum Auftrag von missio gehört es, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen – sowohl ideell als auch finanziell, das heißt, missio fördert Initiativen der Ortskirchen, die beispielsweise dem Auf- und Ausbau der lokalen kirchlichen Strukturen dienen, die den Dialog mit den Religionen fördern oder auf Gerechtigkeit und Frieden hinwirken.

Um den satzungsgemäßen Einsatz der Mittel zu gewährleisten, bestehen detaillierte Richtlinien zur Projektvergabe. Die Vergabe der Projektmittel erfolgt durch ein Beratungsgremium, bestehend aus der Leitung und den Referentinnen und Referenten der Auslandsabteilung sowie dem Vorstand. Die satzungsgemäße Verwendung der bewilligten Projektmittel wird durch Projektvertrag, zahlreiche geforderte Belegnachweise sowie Berichtspflichten gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen externe Audits und Projektbesichtigungen der Auslandsreferentinnen und -referenten vor Ort.

Das komplette Dokument „Richtlinien zur finanziellen Förderung von Projekten“ finden Sie im Internet unter:

→ <https://www.missio-hilft.de/ueber-missio/transparenz-und-kontrolle/foerderkriterien-und-rechenschaft/>

missio-Schutz-Policy gegen Missbrauch von Kindern und hilfsbedürftigen Erwachsenen

missio hat zum Schutz von Kindern und hilfsbedürftigen Erwachsenen umfangreiche Regelungen gegen Missbrauch verabschiedet. Darin verpflichtet sich missio im Rahmen seiner Arbeit im In- und Ausland, die Rechte von Anvertrauten jeglichen Alters zu stärken und sie vor jeglicher Form von Missbrauch, Misshandlung und Ausbeutung zu schützen. Für die Umsetzung der Policy sorgen Organe innerhalb von missio Aachen, aber auch unabhängige, externe Ansprechpartner in einem standardisierten Verfahren. Allen Verdachtsfällen muss nachgegangen und erwiesene Fälle müssen zur Anzeige gebracht werden.

Grundsätze der Spendenwerbung

Bei allen Formen der Spendenwerbung ist es für missio von zentraler Bedeutung, unsere Förderer wahrhaftig und angemessen über die Situation unserer Partner in Afrika, Asien und Ozeanien zu informieren. Die Wahrung der Menschenwürde dieser Partner hat für uns oberste Priorität und drückt sich sowohl in den Texten als auch in den Bildern, die zur Verwendung kommen, aus. missio orientiert sich an den Ethikrichtlinien des DZI. Des Weiteren setzt missio ausschließlich Formen der Spendenwerbung ein, die seriös und wirtschaftlich sind. missio lehnt Instrumente ab, die die Angesprochenen unangemessen unter Druck setzen und so ihre freie Entscheidung beeinträchtigen.

Spendensiegel

Seit 1992 wird missio Aachen jährlich das Spendensiegel vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) zuerkannt. Das DZI prüft auf Basis des zuvor von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfung testierten handelsrechtlichen Jahresabschlusses die Zuordnung der Kosten nach den Kategorien Programmarbeit (Ausland und Inland), Verwaltung und Werbung/Öffentlichkeitsarbeit. Mit Prüfbericht vom 15. Dezember 2021 wurde die Gültigkeit des Spendensiegels für missio bis Ende 2022 verlängert.

Ihre Spende kommt an.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen bestätigt missio mit dem DZI-Spendensiegel, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln verantwortungsvoll umgehen und diese effizient einsetzen. Weitere Infos unter: → www.dzi.de

Weitere Information zu Spendenwerbung, Transparenz und Kontrolle sowie eine Liste der wichtigsten Dienstleister von missio finden Sie unter:

→ www.missio-hilft.de/spendenwerbung

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) von Transparency International Deutschland e.V. fördert ein Plus an Informationen, das Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. missio entspricht diesen Anforderungen und darf das ITZ-Logo führen.



**Ausführliche Informationen zum Thema „Transparenz und Kontrolle“ finden Sie im Internet unter:
→ www.missio-hilft.de/transparenz**

Aktivseite	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software		2.673.666,62		3.199.519,34
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	716.877,39		2.381.651,39	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	517.097,20		612.696,20	
3. Geleistete Anzahlungen	3.399.225,03	4.633.199,62	0,00	2.994.347,59
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	13.099.193,27		13.099.193,27	
2. Genossenschaftsanteile	788.000,00		788.000,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	42.434.258,69		37.755.464,94	
4. Sonstige langfristige Geldanlagen	850.000,00		2.900.000,00	
5. Sonstige Ausleihungen	2.600.000,00	59.771.451,96	2.600.000,00	57.142.658,21
		67.078.318,20		63.336.525,14
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte		115.387,95		143.462,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.504,79		13.451,50	
2. Forderungen gegen Verband der Diözesen Deutschlands KdöR	0,00		0,00	
3. Forderungen gegen Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.	1.768.000,00		1.418.000,00	
4. Forderungen gegen missio, Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR	0,00		0,00	
5. Forderungen gegen nahestehende Institutionen	876.394,88		504.724,20	
6. Sonstige Vermögensgegenstände	541.586,96	3.194.486,63	1.042.392,82	2.978.568,52
III. Wertpapiere		5.293.146,88		2.478.801,66
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		25.898.311,93		22.268.970,66
		34.501.333,39		27.869.803,79
C Rechnungsabgrenzungsposten		1.655,34		60.720,46
D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		10.705,47		0,00
		101.592.012,40		91.267.049,39

Passivseite	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital				
1. Vermögensrücklagen				
a) Testamente und Nachlässe	0,00		0,00	
b) Anlagevermögen	21.194.059,51	21.194.059,51	20.081.060,20	20.081.060,20
2. Leistungserhaltungsrücklage		19.807.323,00		16.683.904,00
3. Andere Rücklagen		12.194.273,01		12.194.273,01
		53.195.655,52		48.959.237,21
B Sondermittel für Projektfinanzierung		10.985.905,91		7.147.363,83
C Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	219.000,00		222.766,00	
2. Steuerrückstellung	0,00		0,00	
3. Sonstige Rückstellungen	480.761,02	699.761,02	551.128,23	773.894,23
D Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten gegenüber Päpstlichen Werken und Projektpartnern				
1. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung	2.139.082,59		4.039.944,74	
2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk vom Hl. Apostel Petrus	3.027.158,81		2.700.422,57	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern	22.820.275,97	27.986.517,37	17.751.722,86	24.492.090,17
II. Darlehensverbindlichkeiten	6.913.046,70		7.359.090,18	
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	772.533,62		1.191.044,96	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Institutionen	80.152,50		27.570,92	
V. Sonstige Verbindlichkeiten	914.441,66	8.680.174,48	1.272.609,79	9.850.315,85
		36.666.691,85		34.342.406,02
E Rechnungsabgrenzungsposten		43.998,10		44.148,10
		101.592.012,40		91.267.049,39

Der Jahresabschluss des missio e.V.

Der Jahresabschluss 2021 des missio e.V. ist durch die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft in den Monaten Dezember 2021 bis April 2022 vor Ort und in den Büroräumen von Solidaris in Köln durchgeführt worden.

Dabei stellten die Prüfer unter anderem fest: „Nach unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung sind wir der Überzeugung, dass der Jahresabschluss insgesamt, das heißt im Zusammenwirken von Bilanz, Ergebnisrechnung sowie Anhang unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. (...) Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.“

 **Solidaris Revisions-GmbH**
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hinweis von missio e.V.

Wir wenden freiwillig die für große Kapitalgesellschaften geltenden gesetzlichen Regelungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts an und legen unsere Bilanz und Ergebnisrechnung in einem jährlichen Jahresbericht offen. Sämtliche unserer pro Jahr entstehenden Kosten werden darin nach dem Verursachungsprinzip aufgeschlüsselt und entsprechend zugeordnet.

Bilanz Stiftung pro missio zum 31. Dezember 2021

Ergebnisrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Fördermitgliedsbeiträge, Kollekten, Spenden, Zuwendungen und Nachlässe				
a) Fördermitgliedsbeiträge	806.727,17		864.959,35	
b) Kollekten	3.479.057,72		4.511.883,90	
c) Spenden	18.480.057,71		21.072.979,80	
d) Testamente und Nachlässe	7.169.434,27		6.723.451,60	
		29.935.276,87		33.173.274,65
2. Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“				
a) Bewilligung durch den Verband der Diözesen Deutschlands KdöR	13.887.139,20		13.887.140,00	
b) Bewilligung durch die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE)	471.760,73	14.358.899,93	500.000,00	14.387.140,00
3. Umsatzerlöse		608.749,07		677.550,24
4. Projektaufwendungen		-43.635.093,50		-44.642.265,65
5. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-604.993,73		-631.058,44
6. a) Verwaltungskosten	-2.177.500,83		-1.874.090,27	
b) Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit	-2.580.031,89	-4.757.532,72	-2.899.515,59	-4.773.605,86
7. Sonstige betriebliche Erträge		6.149.209,40		1.626.997,90
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-249.990,28		-222.982,89
9. Erträge aus Beteiligungen		678.101,00		713.427,12
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.316.772,40		1.438.919,66
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		102.431,27		168.710,25
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-332.149,25		-654.910,06
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-331.258,21		-280.952,51
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 1.897,94		0,00
15. Ergebnis nach Steuern		4.236.418,31		980.244,41
16. Sonstige Steuern		-106,00		0,00
17. Jahresergebnis		+4.236.418,31		+980.244,41
18. Einstellung in Rücklagen		-4.236.418,31		-980.244,41
19. Bilanzgewinn/-verlust		00,00		00,00

Der Jahresabschluss der Stiftung pro missio und des missio-Fördervereins

Der Jahresabschluss der Stiftung pro missio und des missio-Fördervereins wurden von der Solidaris Revisions-GmbH Köln geprüft. Insgesamt konnten von der Stiftung 1.101 T Euro und vom Förderverein 830 T Euro an missio weitergeleitet werden. Wir danken beiden Trägern für die Weiterleitung der Gelder, sodass sie in missio-Projekten eine gute Frucht bringen werden.

Zur Stiftung pro missio

Die Stiftung pro missio ist die Förderstiftung von missio Internationales Katholisches Missionswerk e.V. Gegründet am 30. November 2000 verfolgt die Stiftung das Ziel, die Förderungsschwerpunkte von missio e.V. in Afrika, Asien und Ozeanien langfristig abzusichern. Als Stiftung bürgerlichen Rechts wird sie durch die Bezirksregierung Köln geprüft und als Stiftung kirchlichen Rechts durch den Bischof von Aachen. Darüber hinaus wird jedes Jahr eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung pro missio beauftragt.

Treuhänderisch verwaltetes Vermögen

Bilanzsumme	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Radio Veritas Asia, Manila		2.523.913,94		2.510.546,82
Adolf und Fanny Heinzmann Stiftung, Kämpfelbach-Ersingen		51.200,00		51.200,00
Stiftung Sedes Sapientiae, Kinshasa, Kongo		444.268,40		439.918,40

Bilanz missio-Förderverein zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I. Sachanlagen		8.739.991,96		9.089.828,27
II. Finanzanlagen				
1. Gold	126.309,00		126.309,00	
2. Beteiligungen	6.010.000,00		6.010.000,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.282.941,60		25.835.912,30	
4. Sonstige langfristige Geldanlagen	0,00		0,00	
5. Genossenschaftsanteile	300.000,00		300.000,00	
6. Sonstige Ausleihungen	3.000.000,00	35.719.250,60	3.000.000,00	35.272.221,30
		44.459.242,56		44.362.049,57
B Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände	139.814,23		79.541,17	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.518.068,03	4.657.882,26	3.939.293,64	4.018.834,81
C Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		26.021,76		24.875,68
		49.143.146,58		48.405.760,06

Passivseite	2021		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital				
Vermögensrücklagen		48.215.711,86		47.845.507,86
B Rückstellungen				
Rückstellungen Jahresabschluss		4.500,00		4.500,00
C Verbindlichkeiten				
I. Verrechnungskonto missio e.V.		830.200,64		503.383,43
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		48.413,29		10.208,84
III. Sonstige Verbindlichkeiten		44.320,79		42.159,93
		922.934,72		555.752,20
		49.143.146,58		48.405.760,06

Zum missio-Förderverein

Der missio-Förderverein e.V. wurde am 7. November 2012 mit der Absicht gegründet, die Arbeit von missio e.V. langfristig auch für solche Zeiten abzusichern, in denen das Spendenaufkommen geringer ist. Damit soll unter anderem sichergestellt werden, dass langfristige Förderzusagen für Hilfsprojekte auch in zukünftigen Zeiten geringeren Spendenaufkommens eingehalten werden können. Der Verein wurde 2012 mit einem Eigenkapital von rund 48 Millionen Euro gegründet.

Zwischen Stabilisierung und Aufbruch in unsicheren Zeiten

Das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen erzielte 2021 insgesamt ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Einnahmen aus Spenden und Nachlässen konnten erneut leicht gesteigert werden. Mit Blick auf die Veränderungen im traditionellen Spenderbereich rechnen wir jedoch mittelfristig mit einem Rückgang sowohl der Spenderzahlen als auch der Spendeneinnahmen. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der abnehmenden kirchlichen Bindung der Bevölkerung wird die Anzahl der Katholiken in Deutschland sich weiterhin rückläufig entwickeln. Ein ähnliches Zukunftsszenario zeigt sich mit Blick auf die Entwicklung der Kollekten. Die Höhe der Kollekteneinnahmen wird wesentlich durch die Anzahl der Katholiken beeinflusst, die den sonntäglichen Gottesdienst besuchen. Diese sank von 4,42 Millionen im Jahr 2000 auf 0,92 Millionen im Jahr 2021. Mit der Kollekte zum Afrikatag sowie der Kollekte zum Sonntag der Weltmission werden zwei Sammlungen durchgeführt, die eine nicht unerhebliche Einnahmequelle für die Finanzierung der weltkirchlichen Aufgaben von missio darstellen. Zuwachsraten im digitalen Fundraising haben einen Anteil an der bisher insgesamt stabilen Einnahmementwicklung, können jedoch die Rückgänge im traditionellen Spenderbereich noch nicht vollständig ausgleichen. Je

stärker und dauerhafter die Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien auf unsere Solidarität zählen kann, desto besser kann sie ihre Aufgabe erfüllen. Eine 2021 vorgenommene Einstellung in die Rücklage in Höhe von 4,24 Millionen Euro wird langfristig dazu beitragen, Förderzusagen abzusichern, auch wenn die Mitgliederzahlen der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland und die Spendenbereitschaft für kirchliche Organisationen zurückgehen. Der Haushaltsplan für 2022 wurde entsprechend der vorliegenden Prognosen – allerdings vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine – konservativ geplant.

In diesen Zeiten ist es mehr denn je wichtig, die Ursachen für die vielfältigen Notlagen zu sehen. Die Welt braucht Menschen, denen das Schicksal anderer nicht gleichgültig ist. Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Deutschland ist deshalb auch in Zukunft unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit von missio. Als Teil einer missionarischen Bewegung zur „Globalisierung der Nächstenliebe“ ist es unser Anliegen, auf die Verantwortung von uns allen aufmerksam zu machen und zu einer Verhaltensänderung in Deutschland zu ermutigen, um die Lebensumstände der Menschen in Armuts- und Krisenregionen zu verbessern.





Die Organe von missio, Internationales Katholisches Missionswerk e.V.

Die Organe des Internationalen Katholischen Missionswerks missio sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der hauptamtliche Vorstand.

Leitung und Aufsicht der Arbeit von missio sind in den Organen des Vorstands und des Verwaltungsrates eindeutig getrennt. Der von der Mitgliederversammlung gewählte, ehrenamtlich tätige Verwaltungsrat kontrolliert und überwacht die Arbeit des Vorstands. Der Vorstand legt dem Verwaltungsrat einen jährlichen Haushaltsplan und -abschluss vor, in dem die Budgets für alle Abteilungen des Hauses definiert sind. Investitionen von mehr als 50.000 Euro müssen durch den Verwaltungsrat genehmigt werden.

Als interne Kontrollinstanz überprüft die Innenrevision die finanziellen Vorgänge bei missio und berichtet direkt an den Vorstand. 2021 hatte missio 135 hauptamtlich Beschäftigte, davon 118 Vollzeitstellen. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVÖD/VKA und KAVO und orientiert sich damit auch bei den Eingruppierungen an den Standards für den öffentlichen Dienst.

Abteilungsleiter/-in: Gruppe 14 bis 15, 77.203,32 bis 103.838,45 Euro*

Referent/-in: Gruppe 10 bis 14, 49.423,09 bis 82.990,14 Euro*

Sachbearbeiter/-in: Gruppe 5 bis 12, 25.298,92 bis 66.063,70 Euro*

Sekretär/in: Gruppe 6 bis 9b, 36.290,61 bis 53.005,56 Euro*

*jeweils Arbeitnehmerjahresbrutto

Neben zwei Vorstandsmitgliedern wurde missio 2021 von sieben Abteilungsleiter/innen geleitet. Der Durchschnittsverdienst aus den drei höchsten Jahresgesamtbezügen lag 2021 bei 104.323,55 Euro. Eine namentliche Einzelveröffentlichung der Jahresgesamtbezüge findet aus Datenschutzgründen und gemäß § 286 Abs. 4 Handelsgesetzbuch nicht statt. Rund 10.000 ehrenamtlich Engagierte sind für missio tätig.

Oberstes Organ des missio e.V. ist die Mitgliederversammlung mit derzeit 19 stimmberechtigten Mitgliedern. Ihr gehören der Nationaldirektor und die von den Ortsordinarien ernannten Diözesandirektoren der Päpstlichen Missionswerke der nicht bayerischen Diözesen von Amts wegen an.



Pfarrer Dirk Bingener
Präsident



Dr. Gregor Frhr. von Fürstenberg
Vizepräsident

Der missio-Vorstand nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates in beratender Funktion teil.

Die Sitzungen des Verwaltungsrates fanden am 3. Februar, 16. Juni und 25. November (alle digital) statt.

Alle Mitglieder der Aufsichtsgremien arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung.

kontrolliert

wählt

Verwaltungsrat

8–13 Mitglieder

- davon:
- zur Hälfte missio-Diözesandirektoren
 - Sachverständige aus Kirche und Gesellschaft

Mitgliederversammlung

19 stimmberechtigte Mitglieder

- missio-Präsident
- 18 missio-Diözesandirektorinnen und -direktoren
- Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz (in beratender Funktion)

wählt



Dr. Christoph Berndorff
Köln, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Pax-Bank eG, Stellvertretender Vorsitzender



Ludwig Kuhn
Trier, Leiter der Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Trier



Heribert Böller
Bonn, Generalassistent bei der Deutschen Ordensobernkonzern



Ulrich Pöner
Bonn (beratendes Mitglied), Leiter der Abteilung Weltkirche im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz



Weibischof Dr. Johannes Bündgens
Aachen, Weihbischof im Bistum Aachen, Vorsitzender. (lässt sein Amt seit dem 5. Dezember 2019 ruhen)



Dr. Daniela Schrader
Köln, Justiziarin im erzbischöflichen Generalvikariat Köln



Kerstin Fuchs
Wiesbaden, Geschäftsführerin des Jugendhilfezentrums Johannesstift GmbH



Manfred Sonnenschein
Essen, Vorstand der Bank im Bistum Essen eG



Sr. Aloisia Höing
Bestwig, Ordensschwester bei den Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP)



Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps
Rottenburg-Stuttgart, Leiter der Hauptabteilungen „Glaubensfragen und Ökumene“ und „Weltkirche“ im Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Markus Offner
Aachen, Leiter der Abteilung Grundfragen und -aufgaben der Pastoral im bischöflichen Generalvikariat Aachen

Hinweis: Alle Angaben geben den Stand am Ende des Berichtsjahres 2021 wieder.

Herausgeber



missio
Internationales Katholisches
Missionswerk e.V.
Postfach 10 12 48
52012 Aachen
DEUTSCHLAND

Tel.: 0241/75 07-00
Fax: 0241/75 07-335
post@missio-hilft.de
www.missio-hilft.de

Spendenkonto:
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC GENODED1PAX
Pax-Bank eG

Redaktion:
Johannes Seibel, Katja Heidemanns
Redaktionelle Mitarbeit:
Jörg Nowak, Sabrina Wiesen,
Bettina Tiburzy, Nadine Ortmanns,
Antje Karmann

Fotonachweise:
Will Boase (Seite 14); Brian Otieno (Titelbild); Bettina Flitner (Seite 27 unten); missio/Maya Knode (Seite 28); KNA-Bild (Seite 30 rechts); Jörg Nowak/missio (Seite 31 rechts, Rückseite); Projektpartner (Seiten 16, 27); Ranita Roy/fairepicture (Seite 12); Christian Schnaubelt/missio (Seiten 22, 24, 25, 28, 29); Hartmut Schwarzbach (Seiten 4, 6, 7, 8, 10, 16, 20, 21, 26, 32, 41); Senado Federal do Brasil/wikicommons (Seite 30 links); Bente Stachowske (Seite 27 oben); Bettina Tiburzy/missio (Seite 31 links);

Layout:
WWS, Aachen

© missio 2022

Bestell-Nr.: 601153

Das Druckpapier ist holz- und chlorfrei und PEFC-zertifiziert.

